

„Niemals werde ich euch als Feinde betrachten“

Am 22. Juni 2026 jährt sich der Einmarsch der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten in der Sowjetunion zum 85. Mal. Und auch heute wieder stehen die geopolitischen Zeichen auf Sturm. Der Konfliktforscher Leo Ensel, geboren 1954 in Neuwied, schreibt aus diesem Anlass an eine befreundete Russin, Valentina, die wenige Wochen nach Kriegsbeginn 1941 zur Welt kam. Beide kennen sich seit über einem Vierteljahrhundert. Valentina steht stellvertretend für viele Menschen nicht nur in Russland, sondern im gesamten postsowjetischen Raum einschließlich der Ukraine.

Ensel's Brief erscheint an diesem Tag in der Berliner Zeitung, in der Ostdeutschen Allgemeinen Zeitung, in der Moskauer Komsomolskaja Prawda und in einer Publikation des Deutsch-Russischen Forums.

Valentina, geliebte Babuschka im vierten Stock der sowjetischen Plattenbausiedlung in der halben Millionenstadt in der russischen Provinz. Ich schreibe dir in großer Sorge und unendlicher Traurigkeit. Im Sommer 1941 bist du auf die Welt gekommen – zum fälschlichsten möglichen Zeitpunkt. Mitten hinein in den schrecklichsten aller Kriege. Und wir Deutschen hatten ihn vom Zaun gebrochen.

Deinen Vater hast du nie kennengelernt. Er gehörte zu den jungen Männern, die gleich zu Beginn an die Front geschickt und dort verheizt wurden. Eine Schwester von dir starb wenig später als kleines Kind an Hunger und Krankheiten.

Als wir uns Ende der 90er-Jahre kennenlernten, schriebst du mir: „Wenn ich das Wort ‚Deutschland‘ höre, dann fällt mir als erstes ‚der Krieg‘ ein.“

Du erzähltest mir, wie deine Mutter zusammen mit drei ihrer fünf Kinder (sechs Jahre, vier Jahre und du) im Winter 1941 in einem Zug ohne Bequemlichkeiten und Heizung aus der westrussischen Provinz nach Osten evakuiert wurde. Du warst einige Monate alt und deine Mutter schlug sich mit den nassen Windeln, um sie mit ihrer Körperwärme ein bisschen zu trocknen.

Brot für die Kolchose

Auch nach dem Krieg war ihr Leben sehr schwer, hast du erzählt. Arbeit in der Kolchose. In der Nacht buk deine Mutter – die du, wie du sagtest, so gut wie nie schlafen gesehen hast – für die Kolchose Brot. Jedes zehnte durfte sie behalten. So hat sie euch durchgebracht.

Du sagtest mir, dass du jetzt Deutschland und die Deutschen nicht mehr hasst: „Jetzt lebt in diesem Land, wie auch in Russland, eine andere Generation!“ Wie oft

habe ich seit 1996, während meiner interkulturellen Trainings für die Goethe-Institute und andere deutsche Organisationen in der ehemaligen Sowjetunion, diese Sätze gehört. Niemals und nirgends wurde ich komisch angeschaut, nur weil ich Deutscher bin.

Valentina, du bist ein (russisches) Kind des Krieges, ich bin ein (westdeutsches) Kind des Kalten Krieges. Die Hälfte meines Lebens hatte ich Angst vor Krieg. Die Angst vor „den Russen“ habe ich mit der Muttermilch eingesogen. Aber dann geschah ein Wunder: Euer Volk hat den Kalten Krieg beendet. Michail Gorbatschow, den ich verehere und von dem du nichts hältst, sprach 1990 in Bonn gar vom „Ewigen Frieden“.

Zum 85. Jahrestag des Beginns deutschen Angriffskrieges gegen die Sowjetunion schreibt ein deutscher Konfliktforscher einen Brief an eine 1941 geborene Russin

LEO ENSEL



Solche Ansichten hat die Wehrmacht ihren Soldaten als Postkarten für die Heimat ausgegeben. Dargestellt wird der Vormarsch der deutschen Truppen in die Sowjetunion 1942.

WORLD HISTORY ARCHIVE/IMAGO

Es kann nur eine einzige Konsequenz geben: Wir, die einfachen Menschen in allen Ländern, müssen jetzt zusammenhalten.

Noch vor wenig mehr als einem Jahrzehnt waren wir Deutsche bei euch in Russland das nach den Belarussen beliebteste Volk. Und heute?

Jetzt bist du alt und krank – und wieder stehen die Zeichen auf Sturm. Der Ton wird täglich schriller. Wieder sollen sich unsere Völker als Feinde betrachten. Wieder wird bis an die Zähne hochgerüstet. Und wie im Kalten Krieg bedrohen wir uns wieder gegenseitig. Selbst mit dem Äußersten.

Wo soll das hinführen? Ein neuer Kalter Krieg? Oder gar noch mal ein heißer, wie vor 85 Jahren? Am Ende mit Atomwaffen – und Leichengirgen auf allen Seiten? Überall eine Trümmerwüste? Vielleicht sogar ein verstrahlter Planet?

Niemals darf das geschehen. Wir müssen da raus – so schnell wie möglich. Jetzt gilt es: Statt Konfrontation, Feindschaft und Säbelraseln brauchen wir dringend Entspannung, Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen unseren Völkern. Dafür sollten unsere Politiker endlich die Voraussetzungen schaffen.

Aber das genügt nicht: Wir alle müssen wieder Kontakt aufnehmen – von Mensch zu Mensch. Uns gegenseitig besuchen. Miteinander ins Gespräch, in lebendigen Austausch kommen.

Im Petersburger Dialog, den es im Moment nur noch bei euch gibt. In den Städtepartnerschaften, die wiederbelebt werden müssen. Im Jugendaustausch. In kulturellen Projekten. In der wirtschaftlichen Kooperation. Im Sport. Mit einem Wort: Wir müssen wieder neu beginnen – überall und auf allen Ebenen.

Wir haben nur diese eine Möglichkeit. Für uns alle.

Die Versöhnungsreise

Vor bald vier Jahrzehnten, im Herbst 1988, habe ich mit Freunden eine Friedens- und Versöhnungsreise in die Sowjetunion organisiert, nach Minsk, Moskau und Leningrad. Wir wollten mit eigenen Augen sehen und mit eigenen Ohren hören, welche Verbrechen Deutsche während des Zweiten Weltkriegs den Menschen dort angetan hatten.

Im weißrussischen Chatyn, auf einem Friedhof für 186 abgepackelte belarussische Dörfer, kam es zu spontanen Begegnungen mit Menschen aus Sibirien. Wir baten sie stellvertretend für alle Sowjetbürger um Verzeihung. Und da konnten wir – Deutsche und Russen – nur noch gemeinsam herzerreißend weinen. Wildfremde Menschen fien sich in die Arme.

Spätestens seitdem steckt es in meiner DNA: Es darf nie wieder geschehen. Niemals werde ich dich und deine Landsleute als Feinde betrachten. Es kann nur eine einzige Konsequenz geben: Wir, die einfachen Menschen in allen Ländern, müssen jetzt zusammenhalten. Wir dürfen uns nicht noch einmal zu Feinden machen und gegeneinander aufhetzen lassen. Irgendwann, in hoffentlich nicht allzu ferner Zukunft, müssen unsere Völker wieder Freunde werden.

Ich werde dafür tun, was ich kann. Jeden Tag. Solange es mich gibt. Das verspreche ich dir.

Dein Leo Ensel

Der Briefautor ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt postsowjetischer Raum sowie Mittel- und Osteuropa. Er veröffentlicht zu den Themen Angst und atomare Aufrüstung, Sozialpsychologie der Wiedervereinigung sowie Deutschlandbilder im postsowjetischen Raum.

BERLIN UND BRANDENBURG

Heute scheint verbreitet die Sonne, immer wieder begleitet von einigen Wolken. Die Höchsttemperaturen pendeln sich bei 25 bis 29 Grad ein, und der Wind weht schwach aus Nord. In der Nacht liegen die Tiefstwerte bei 15 bis 11 Grad. Dazu ist der Himmel stellenweise durch Wolken getrübt.

Biowetter:

Herzbeschwerden
Kreislaufbeschwerden
Asthma
Konzentration
Schlafstörungen

Belastung

stark
stark
stark
stark
stark

Pollenflug:

Gräser
Spitzwegerich
Sauerampfer
Brennnessel

stark
stark
stark
mäßig

Gefühlte Temperatur:

maximal 28 Grad.

Wind:

leichter Wind aus Nord.

Dienstag

heiter
15°/28°

Mittwoch

heiter
16°/32°

Donnerstag

sonnig
19°/32°

Min./Max. des 24h Tages

Wittenberge

14°/27°

Prenzlau

12°/25°

BERLIN

16°/28°

Frankfurt (Oder)

14°/27°

Brandenburg

17°/28°

Luckenwalde

15°/28°

Cottbus

15°/29°

WETTERLAGE

Zwischen zwei Hochdruckgebieten über der Nordsee und dem Alpenraum kann sich in Mitteleuropa die sehr warme und feuchte Witterung halten, während es in Osteuropa aufgrund von mehreren kleineren Tiefs viele Schauer und Gewitter mit insgesamt kühleren Luftmassen gibt. In Südeuropa ist es ebenfalls heiß.

Deutschland:

Heute gibt es stellenweise Wolken. Sonst scheint jedoch die Sonne, und die Temperaturen steigen am Tage auf 20 bis 36 Grad. Nachts gehen die Werte dann auf 21 bis 11 Grad zurück. Der Wind weht nur schwach aus Nordost. Morgen verdecken nur gelegentlich einige Wolken die Sonne. Dabei betragen die Höchstwerte 22 bis 36 Grad, und der Wind weht nur schwach aus Nordost.

Meerestemperaturen:

Ostsee: 17°-19°
Nordsee: 16°-19°
Mittelmeer: 22°-30°
Ost-Atlantik: 17°-22°

Las Palmas

28°

Wetterkarte

15° 15° 10° 10° 5° 5° 0° 0° 5° 5° 10° 10° 15° 15° 20° 20° 25° 25° 30° 30° 35° 35° 40° 40° 45° 45° 50° 50°

15° 15° 10° 10° 5° 5° 0° 0° 5° 5° 10° 10° 15° 15° 20° 20° 25° 25° 30° 30° 35° 35° 40° 40° 45° 45° 50° 50°

REISEWETTER

Acapulco	35°	wolkig
Bali	27°	heiter
Bangkok	34°	wolkig
Barbados	28°	wolkig
Buenos Aires	12°	wolkig
Casablanca	27°	heiter
Chicago	22°	heiter
Dakar	29°	heiter
Dubai	40°	sonnig
Hongkong	33°	heiter
Jerusalem	30°	sonnig
Johannesburg	17°	wolkig
Kairo	34°	sonnig
Kapstadt	20°	wolkig
Los Angeles	22°	heiter
Manila	33°	Gewitter
Miami	34°	heiter
Nairobi	24°	bewölkt
New Delhi	41°	heiter
New York	23°	Regen
Peking	32°	heiter
Perth	18°	Schauer
Phuket	33°	Gewitter
Rio de Janeiro	27°	heiter
San Francisco	21°	heiter
Santo Domingo	32°	heiter
Seychellen	25°	heiter
Singapur	31°	Gewitter
Sydney	17°	heiter
Tokio	25°	bewölkt
Toronto	19°	wolkig

Mondphasen:

○ 30.06. ● 07.07. ● 14.07. ● 21.07.

Sonnenaufgang:

04:43 Uhr

Sonnenuntergang:

21:33 Uhr

Mondaufgang:

14:00 Uhr

Monduntergang:

00:50 Uhr